

- Beschluss**
 Wahl
 Kenntnisnahme

Vorlagen Nr. 61/039/2021

öffentlich

Fachbereich: Planungsamt Bearbeiter/in: 61-2	Datum: 18.05.2021 Az.: 61-2
---	--------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Ausschuss für Klima-, Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz	31.05.2021	Kenntnisnahme

**Naherholung im Neandertal
hier: Bericht der Verwaltung zum Auftrag des Kreisausschusses vom 08.06.2020**

- | | | | |
|-----------------------------|-----------------------------|--|--|
| Finanzielle Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Personelle Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Organisatorische Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Auswirkung auf Kennzahlen | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Klimarelevanz | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Fachbereich: Planungsamt Bearbeiter/in: 61-2	Datum: 18.05.2021 Az.: 61-2
---	--------------------------------

Naherholung im Neandertal hier: Bericht der Verwaltung zum Auftrag des Kreisausschusses vom 08.06.2020

1. Anlass der Vorlage

Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung vom 08.06.2020 auf Antrag der CDU-Fraktion und einstimmig bei einer Enthaltung der FDP-Fraktion folgenden Beschluss gefasst:

1. Die Kreisverwaltung wird beauftragt, sich an verschiedenen sonnigen Wochenenden einen Überblick über die Intensität der Nutzung des Neandertales zu verschaffen.
2. Mit den Anrainern der Liegenschaften am „neanderlandsteig“ und dessen Umfeld sind weitere Gespräche zu führen, um das Bild der Eindrücke über die derzeitigen Zustände im Neandertal abzurunden.
3. Darüber hinaus sind die derzeitigen Regulierungen und Beschilderungen auf ihre Effektivität und Zweckdienlichkeit zu überprüfen und ggfs. Vorschläge für eine Optimierung vorzulegen.

2. Ergebnis der Begehungen aus Juli und August 2020

Die untere Naturschutzbehörde hat – wie vom Kreisausschuss beschlossen – im Juli und August 2020 an verschiedenen, sonnigen Wochenenden den zentralen Talraum mehrfach begangen. An allen Wochenenden ergab sich ein nahezu identisches Bild. Der Bereich „Neanderthal Museum – Parkplatz – Spielplatz“ war bei allen Begehungen sehr gut von Familien mit jüngeren Kindern, aber auch von Personen aus anderen Altersgruppen, besucht. Dabei wurden von einigen nicht nur den Spielplatz selbst, sondern auch die umliegenden Flächen in Anspruch genommen.

Auf den angrenzenden Wanderwegen entzerrte sich das Besucheraufkommen. Hier waren überwiegend Wanderer und Mountainbikerfahrer anzutreffen. Insgesamt war der Talraum an allen Tagen gut besucht. Insbesondere der Weg zwischen Spielplatz und Wildgehehe war stets stark frequentiert. Es lässt sich jedoch insgesamt festhalten, dass die Auslastung der Wege mit zunehmender Entfernung zum zentralen Talbereich „Museum/Spielplatz“ abnimmt.

Auch der für den neanderlandsteig zuständige Fachbereich der Kreisverwaltung erhielt Rückmeldungen über eine hohe Auslastung der bestehenden Wanderwege. Ein eklatanter Anstieg der Beschwerden über ein Fehlverhalten von Nutzern war jedoch nicht zu verzeichnen.

3. Eröffnung des Steinzeitspielplatzes

Im Sommer 2020 wurde als weiteres Modul des Masterplans Neandertal der Steinzeitspielplatz eröffnet. Dieser wird sehr gut angenommen und ist ein überregionaler Magnet. Hierdurch erhöht sich das Besucheraufkommen gerade von Familien mit kleineren Kindern deutlich. Oft wird mit dem Besuch des Spielplatzes ein Spaziergang Richtung Steinzeitwerkstatt und Wild-

gehege verbunden. Das entlegene Umfeld bzw. weiter entfernte Talbereiche sind für diese Nutzergruppe jedoch in der Regel uninteressant. Die Konzentration auf den zentralen Talbereich führt zu einem großen Andrang auf die dortigen Parkplätze, selbst bei geschlossener Gastronomie und zurzeit eingestelltem Museumsbetrieb.

4. Pandemiebedingter erhöhter Nutzungsdruck

Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen hat der Druck auf Natur und Landschaft überall im Kreisgebiet stark zugenommen. Viele alternative Freizeitaktivitäten waren lange Zeit und sind auch aktuell noch nicht möglich. Häufig bleibt Familien mit Kindern lediglich der Gang auf Spielplätze bzw. – wie schlechthin weiten Teilen der Bevölkerung – nur der Gang in die Natur, um Ausgleich und Erholung zu finden.

Wie in allen Lebensbereichen, gibt es auch bei der Nutzung von Natur und Landschaft immer einen gewissen Anteil von Menschen, der Regeln ignoriert oder sich nicht naturkonform zu verhalten weiß. Je mehr Leute unterwegs sind, umso mehr verhalten sich demnach nicht regelkonform, sozial angemessen oder ausreichend natursensibel. Als Auswirkung der Pandemie wird der zwischenmenschliche Umgangston rauer und Konflikte eskalieren schneller, viele sind immer weniger gewillt, sich „nun auch noch in der Natur“ an Regeln zu halten.

Zudem bringt die Schließung von Gastronomiebetrieben die Problematik mit sich, dass Wanderer auf dem Neanderlandsteig oder Besucher des Neandertals ihre Notdurft in der freien Natur verrichten müssen. Dies ärgert wiederum Eigentümer der betroffenen Flächen. Kurz wurde verwaltungsintern überlegt, ob das Aufstellen von Toilettenhäuschen hier kurzfristig Entlastung schaffen würde. Erfahrungen an anderer Stelle haben jedoch gezeigt, dass solche Angebote wegen hygienischer Bedenken der potenziellen Nutzer nicht angenommen werden.

Um ein realistisches Bild der Gesamtproblematik zu erhalten, muss zunächst das Ende des pandemiebedingten Nutzungsdrucks abgewartet werden. Erst dann ist eine Aussage darüber möglich, welche Probleme oder Exzesse rein pandemiebedingt in Erscheinung getreten sind und welche Entwicklungen hiervon unabhängig betrachtet werden müssen. Erst auf dieser Basis kann sinnvollerweise eine Gegensteuerung erwogen werden.

5. Zunehmende Beschwerden von Privateigentümern im zentralen Talraum

Gerade seit Anfang April 2021 nehmen die Beschwerden von Privateigentümern im unmittelbaren Umfeld des zentralen Talraums zu. Angesichts der fortdauernden Einschränkungen im Freizeit- und Sportbereich, werden dabei vor allem die nachfolgenden Probleme und Themen angesprochen:

- Nutzung von Flächen in Schutzgebieten und außerhalb von Wegen,
- Hinterlassen von Müll und Notdurft,
- zu wenige Schilder bzw. zu wenig Aufklärung über richtiges Verhalten in der Natur und besonders in Schutzgebieten,
- Konflikte zwischen verschiedenen Nutzergruppen (Wanderer, Spaziergänger, Familien, Hundebesitzer, Fahrradfahrer ...),
- Parksituation.

Es werden zurzeit Gespräche mit den betroffenen Eigentümern gesucht, um vor Ort zu schauen, welche Lösungsansätze vielversprechend sein könnten. Es wird keine Patentlösung geben, da es im gesamten Talraum darum geht, einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Belangen von Natur, Landschaft, Tourismus und Eigentümern zu schaffen. Ziel in der derzeitigen Lage ist es, besondere Nutzungsdrucksituationen zu entlasten.

6. Zu den Problemlagen und möglichen Lösungsansätzen

Nutzung von Flächen in Schutzgebieten und außerhalb von Wegen

Es soll gemeinsam mit den Eigentümern sowie dem Landesbetrieb Wald und Holz überlegt werden, welche sinnvollen Maßnahmen ergriffen werden können, um neu entstandene Trampelpfade wieder unnutzbar zu machen und so die Besucher wieder auf die vorhandenen Wege zu lenken.

Hinterlassen von Müll und Notdurft

Das Problem wird mit dem Öffnen der Gastronomiebetriebe wieder abnehmen. Zudem wird mit Eigentümern und den kommunalen Bauhöfen geprüft, ob zusätzliche Mülleimer angebracht und/oder die Leerungsintervalle verkürzt werden können.

Aufklärung über richtiges Verhalten in der Natur und besonders in Schutzgebieten

Hierzu läuft bereits – auch in Abstimmung mit dem Landesbetrieb Wald und Holz – entsprechende Pressearbeit, die aber viele nicht erreicht. Im zentralen Talraum (u.a. Parkplatz des Neanderthal Museums) sollen Hinweisschilder angebracht werden, welche auf die im Naturschutz- und FFH-Gebiet bestehende Anleinplicht für Hunde hinweisen. Weitere sinnvolle Standorte, insbesondere diverse Wanderparkplätze, sollen damit ausgestattet werden, sofern nicht schon geschehen. Auch über ein Verbot des Verlassens der Wege soll verstärkt aufgeklärt werden („Bitte bleiben Sie auf den Hauptwegen, lassen sie der Natur ihre Ruhezonen“).

Konflikte zwischen verschiedenen Nutzergruppen (Wanderern, Spaziergängern, Familien, Hundebesitzern, Fahrradfahrern, ...)

Hierbei handelt es sich eher um ein gesellschaftliches Problem, auf das der Kreis nur geringen Einfluss hat. Allerdings wird auch hier versucht, über entsprechende Pressemitteilungen und Medienarbeit auf einen respektvollen Umgang mit der Natur und mit anderen Nutzergruppen hinzuwirken.

Parksituation

Die Parksituation ist schon lange Gegenstand von Diskussionen. Viele Ansätze, die zu einer Entlastung beitragen, wurden bereits umgesetzt. So wurde z.B. ein Bus-Shuttle zwischen ERWEPA-Parkplatz und Talzentrum eingerichtet. Dieses Angebot soll künftig nicht nur sonntags und an stark frequentierten Feiertagen bestehen, sondern auch samstags. Darüber hinaus plant der Inhaber des ERWEPA-Parkplatzes die Einrichtung einer Schrankenanlage, so dass der Parkplatz für Externe gegen Gebühr nutzbar wäre. Weitere Überlegungen betreffen die Optimierung des Museumsparkplatzes sowie Verhandlungen mit Anliegern zur möglichen Anpachtung weiterer Parkflächen.

Die Liste ist nicht abschließend und die Verwaltung offen für konstruktive Vorschläge.